

«Konnte gut an meiner körperlichen Fitness arbeiten»

Ricarda Hauser feierte in der letzten Saison ihren ersten Weltcup-Einsatz im Snowboard Alpin. Die Vorbereitungen für die bevorstehende Saison absolvierte Hauser grösstenteils zuhause in Scuol und in Zermatt am Gletscher.

Ricarda Hauser ist polysportiv aufgewachsen und war zu Beginn noch auf Alpinskiern unterwegs. Im Alter von acht Jahren wollte die Athletin aus dem Unterengadin dann etwas anderes ausprobieren und versuchte sich zuerst beim Snowboard Freestyle, was ihr dazumal gut gefiel. Mit dem Wechsel ans Hochalpine Institut Ftan erfolgte auch der Schritt zur Sportart Snowboard Alpin, in der Hauser heute erfolgreich unterwegs ist.

Weltcup-Debüt

Ricarda Hauser blickt auf eine erfolgreiche vergangene Saison zurück. «Für mich war es eine coole und spannende Saison», so Hauser. Im Europacup konnte sie konstante Leistungen abrufen und beim Heim-Weltcup in Scuol ihren ersten Einsatz auf höchster Stufe feiern. Nebst dem Weltcup-Rennen in Scuol kam Hauser an vier weiteren Weltcup-Wettkämpfen zum Einsatz und konnte damit wertvolle Erfahrungen sammeln.

Sommertraining zuhause in Scuol

Mit den aktuellen Saisonvorbereitungen zeigt sich Ricarda Hauser zufrieden. Im Gegensatz zum Vorjahr trainierte Hauser in diesem Sommer hauptsächlich zuhause. «Letztes Jahr habe ich im Sommer die Spitzensport-Rekrutenschule in



Mit ihrer Saisonvorbereitung ist Alpin-Snowboarderin Ricarda Hauser zufrieden.

Foto: Mayk Wendt

Magglingen absolviert. Jetzt konnte ich mich zuhause in Scuol und in Zermatt am Gletscher auf die bevorstehende Saison vorbereiten», erklärt Hauser. Die Vorbereitungen für die Saison 2022/23 absolviert sie aktuell mit der Weltcup-Mannschaft. «Davon möchte ich möglichst viel profitieren und mitnehmen», so Hauser weiter. Der Trainingsinhalt sei ähnlich geblieben, da es beim Trainer für sie keinen Wechsel gegeben habe, erklärt

die Unterengadinerin. «Ich habe mich über den Herbst in den Trainings technisch verbessern können. Jetzt geht es darum, den letzten Feinschliff vor den Rennen zu holen. Im Sommer konnte ich gut an meiner körperlichen Fitness arbeiten und eine damit eine wichtige Basis schaffen», fügt Hauser hinzu. In den kommenden Wochen soll durch kleine technische Schritte dann die finale Umsetzung auf Schnee erfolgen.

Besser snowboarden

Für Hauser startet die Wettkampfsaison am 3. und 4. Dezember mit einem Weltcup in Livigno. Ein weiterer Weltcup-Einsatz folgt am 10. Dezember in Winterberg, bevor dann Mitte Dezember die Europacups auf dem Programm stehen. Bei der Frage nach ihren Zielen für die bevorstehende Saison muss Ricarda Hauser nicht lange überlegen: «Ich möchte besser snowboarden

den als in der vergangenen Saison und einen technischen Fortschritt erzielen», antwortet sie entschlossen. Zudem möchte sie in der Gesamtwertung des Europacups einen Schritt nach vorne machen. Auf dieser sowie auf Weltcup-Stufe möchte sie gute Resultate einfahren. Grossanlässe wie die Junioren-Weltmeisterschaften gibt es für sie keine mehr, denn für die bevorstehende Saison erfolgt für Hauser der Kategorienwechsel zu den Damen. «Die Winter University Games in den USA sind für mich ein weiteres Saison-Highlight», so Hauser abschliessend.

Fabiana Wieser

Steckbrief

Name: Ricarda Hauser
Geburtsdatum: 22.06.2002
Sportart: Snowboard Alpin
Wohnort: Scuol
Aktuelle Tätigkeit: Psychologie-Studentin Fernuni Schweiz
Stärken: Ehrgeizig, fokussiert, empathisch
Schwächen: Ungeduldig, ab und zu eine «Drama Queen»
Vorbild: Niemand Bestimmtes, holt sich Inspiration von anderen, erfolgreichen Snowboardern
Meine Vorbereitungen für die Saison 2022/23 in drei Worten: Intensiv, strukturiert, hoffentlich freudebereitend
Das ist mein Highlight für die bevorstehende Saison: Europa- und Weltcup, Winter University Games in den USA
Das ist mein Ritual vor einem Wettkampf: Ein «High-Five» mit dem Coach und sein Schrei aus dem Starthaus. (fw)

Ein Revival für La Punt nach 30 Jahren

Ziel und Start der Königsetappe – das gab es in La Punt erst einmal. Nun kommt eine weitere Ausgabe dazu.

Schon acht Mal war die Tour de Suisse zu Gast in La Punt Chamues-ch. Richtig ins Schwärmen kommt Gemeindevorstand Urs Niederegger aber, wenn er an die erste Königsetappe mit Start und Ziel in La Punt zurückdenkt, das war 1992: «Alle Augen waren auf unser kleines Dorf gerichtet, TV-Kameras strahlten die Tour de Suisse in über 150 Länder aus. Es gab einen riesigen Stau im ganzen Oberengadin, aber der Zusammenhalt im Dorf war riesig und die Stimmung am Abend im Festzelt einmalig.» Seit damals sind 30 Jahre vergangen, die Gemeinde entwickelte sich weiter und konnte auch als «Dorf des Jahres» schweizweit an Strahlkraft gewinnen. Für Niederegger und den Club Engadina 92 Grund genug, sich erneut für eine Königsetappe mit Start und Ziel in La Punt zu bewerben. Ein weiteres Highlight: Die Profis fahren an beiden Tagen über den Albula-Pass.

Inspektion vor Ort

«Die Zieleinfahrt wird am 15. Juni abends gegen 17.30 Uhr erwartet. Und der Start am 16. Juni findet mittags wieder in unserer Gemeinde statt – ein Riesending!», sagt Niederegger. Anfang November war der Technische Direktor der Tour de Suisse in La Punt, um eine Inspektion vor Ort durchzuführen. Platzverhältnisse im Zielraum, Routenführung, Infrastruktur, alles wurde vom Fachmann unter die Lupe genommen und mit Bestnoten abgesegnet. Für den Gemeindevorstand eine Er-

leichterung: «Wenn man sich die Bilder von 1992 anschaut und mit heute vergleicht, haben sich die Platzverhältnisse aufgrund zahlreicher Neubauten verändert, sind aber immer noch ideal.» Nun können Urs Niederegger und seine Kollegen vom Club Engadina 92 mit der konkreten Planung starten. «Wir haben ein Pflichtenheft erhalten und werden uns rigoros an die Vorgaben halten. Als Veranstalter müssen wir unter anderem den Verkehr regeln, Sicherheitspersonal stellen, Helferinnen und Helfer, die bei den Auf- und Abbauarbeiten vom Ziel zum Startgelände mit anpacken, da kommt einiges zusammen.» Die Organisation eines grossen Dorffestes mit Livemusik

und Festwirtschaft sei ebenfalls in Gange.

Alle Augen auf die Tour gerichtet

Wie die EP bereits berichtete, plant das OK mit einem Budget von 240000 Franken. Neben der Gemeinde beteiligen sich La Punt Ferien, die Engadin St. Moritz Tourismus AG, der Kanton Graubünden und das lokale Gewerbe als Sponsoren, ausserdem läuft derzeit die Suche nach privaten Gönnerinnen und Gönnern. «An einer Königsetappe fallen oft die Entscheidungen im Gesamtklassament, alle Augen sind auf die Tour gerichtet. Ausserdem hat sie ein enormes Wertschöpfungspotenzial für das gesamte Engadin, denn neben

den rund 140 Fahrern werden auch alle Betreuungspersonen und internationale Presseleute im Tal übernachten, dies generiert eine immense Zahl an Übernachtungen», sagt Niederegger.

Hotels an Bord holen

Um genügend Unterkünfte stellen zu können, geht in diesen Tagen ein Rundschreiben an etwa 25 Hotels raus, von St. Moritz bis runter nach Zernez. Kilian Steiner, Tourismus Manager von La Punt sagt, dass man auf dieselben Häuser zugehe, die bereits beim letzten Tourenhalt im 2017 mit an Bord waren: «Wir ermuntern die Hotels dazu, schon früher in die Sommersaison zu starten, denn einige Häuser öffnen eigentlich erst Ende

Juni.» Er sieht es als Pluspunkt, dass der Grossevent nicht in die Hauptsaison fällt. «Die Tour de Suisse gibt einen klaren Kostenrahmen vor. In der Hochsaison können die Hotels mit anderen Preisen arbeiten, deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir einen guten Rücklauf haben.» Die angeschriebenen Drei- und Vier-Sterne-Häuser können ihr Interesse bekunden und angeben, wie hoch ihre jeweiligen Kontingente sind. Obwohl Kilian Steiner derzeit alle Hände voll zu tun hat, freut er sich auf seine erste Königsetappe mit Ziel und Start in La Punt: «1992 war ich vier Jahre alt und zu klein, um das bewusst wahrzunehmen. Umso mehr werde ich den Anlass nächstes Jahr geniessen.» Denise Muchenberger



Tour-de-Suisse-Etappenstart in La Punt Chamues-ch im Jahr 1995 (links), und Ankunft 2017 im strömenden Regen.



Fotos: Martin Schneeberger, Nicolo Bass